

**Kurzfassung
des Vortrags von
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Universität Hamburg/B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut**

Wohin geht die Reise? Was kommt auf uns zu? Wohlstandsverlust oder Leistungssteigerung, Konsumverzicht oder neue Lebenslust? Wie werden wir in Zukunft leben? Die Wohlstands- und Wohlfahrtsbedingungen ändern sich grundlegend. Der Anspruchsstaat ist nicht länger bezahlbar. In Zukunft

- gibt es weniger Erwerbsfähige,
- weniger Beitragszahler, die einen Rentner finanzieren,
- sinkt das Rentenniveau,
- altert die Gesellschaft und
- schrumpft die Bevölkerung.

Ökonomisch gesehen wird es den Menschen nicht mehr so gut gehen wie heute. Die Menschen spüren dies. Zugespitzt in der Erkenntnis: Die fetten Jahre sind vorbei - das Schlaraffenland ist abgebrannt. Was folgt daraus für die Entwicklung der nächsten Jahre? Welche Zukunftstrends zeichnen sich bereits heute ab?

Zukunftstrend 1: Die Globalisierung der Arbeitswelt

Globalisierung wird zum Synonym für Weltwirtschaft und gilt als Bezeichnung für weltweite Märkte, Produkte und Dienstleistungen. Globalisierung bedeutet aber auch Verteilung der Arbeit rund um den Globus, also Arbeitsplatz-Export, ja Arbeitsplatz-Abbau. Und für die übrigen verbleibenden Vollzeitbeschäftigten gilt: Ihre Arbeit wird immer intensiver und konzentrierter, zeitlich länger und psychisch belastender, dafür aber auch - aus der Sicht der Unternehmen - immer produktiver und effektiver. Die neue Arbeitsformel für die Zukunft lautet: $0,5 \times 2 \times 3$, d.h. die Hälfte der Mitarbeiter verdient dann doppelt so viel und muss dafür dreimal so viel leisten wie früher.

Zukunftstrend 2: Die Dominanz der Dienstleistung

Vom Industriezeitalter heißt es endgültig Abschied zu nehmen. Es zeichnen sich jedoch Zukunftschancen für eine neue Dienstleistungsgesellschaft ab: In der Dienstleistungsgesellschaft findet eine Verlagerung vom Warenexport zum Wissensexport statt. Das Kapital besteht hauptsächlich aus F- und E-Kompetenzen (Forschung und Entwicklung). Die Dienstleistungsgesellschaft erschließt auch neue Märkte und Arbeitsfelder. Immer mehr Industrieunternehmen wandeln sich zu Dienstleistungsunternehmen. Europa leidet aber bisher unter einer Art Dienstleistungsverspätung: In der Entwicklung einer Dienstleistungskultur stehen wir erst am Anfang. Amerikaner sind nicht von Natur aus bessere Dienstleister, sie sind nur sehr viel früher und länger gezwungen gewesen, sich auf Dienstleistungen umzustellen.

Zukunftstrend 3: Die Lust an der Leistung

Die befürchtete Leistungsverweigerung fand und findet nicht statt. Im Zeitvergleich der letzten Jahre ist beispielsweise erkennbar, dass Leistung und Lebensgenuss immer gleichgewichtiger beurteilt werden. Leistung und Lust wachsen zusammen: Kein Lebensgenuss ohne Leistung. Umgekehrt gilt aber auch: Lebensgenuss lenkt nicht mehr automatisch von Leistung ab. Der Lebenssinn muss im 21. Jahrhundert neu definiert werden: Leben ist die Lust zu schaffen! Schaffensfreude (und nicht nur bezahlte Arbeitsfreude) umschreibt das künftige Leistungsop-

timum von Menschen, die in ihrem Leben weder überfordert noch unterfordert werden wollen.

Zukunftstrend 4: Die Mediatisierung des Lebens

Die Medientechnologien ändern sich schneller als die Mediengewohnheiten der Menschen. Auch in Zukunft fährt die Masse der Konsumenten ‚voll auf das TV-Programm ab‘. Und die Prognose der Medienbranche ‚Web frisst Fernsehen‘ erfüllt sich nicht. Das Fernsehen bleibt das wichtigste Leitmedium im Alltagsverhalten der Menschen. Die Informationsgesellschaft bleibt eine Vision. Auch in Zukunft werden die meisten Bürger lieber konsumieren als sich informieren. Das Internet wird das private Leben nicht revolutionieren, sondern nur ein wenig optimieren helfen. Die Zukunft gehört dem Kommunikationszeitalter. E-Communication bekommt eine größere Bedeutung als E-Commerce.

Zukunftstrend 5: Die Kinderlosigkeit

Heute ist jede Kindergeneration zahlenmäßig um ein Drittel kleiner als die Elterngeneration. Frauen mit akademischem Abschluss bleiben zu mehr als vierzig Prozent kinderlos. Und in den Großstädten und Ballungszentren steigt der Anteil kinderloser Vierzigjähriger auf teilweise bis zu fünfzig Prozent. Die demographische Spaltung der Gesellschaft droht.

Zukunftstrend 6: Die Zuwanderung

Nach einer Vorausberechnung der Vereinten Nationen wird der Anteil der zugewanderten Bevölkerung einschließlich der bereits hier lebenden Ausländer bis zum Jahr 2050 rund ein Drittel im Bundesdurchschnitt und in den Großstädten über 50 Prozent erreichen – und trotzdem wird die Bevölkerungszahl zurückgehen.

Zukunftstrend 7: Die Überalterung

Die Bevölkerung altert dramatisch. Die Lebenserwartung steigt weiter an. Bis zum Jahre 2040 wird sich der Anteil der über 60-jährigen Bevölkerung verdoppeln. Die Überalterung ist vorprogrammiert: Österreich und Deutschland werden grau und zählen zu den Ländern in der westlichen Welt mit niedrigen Geburtenraten und hohen Altenanteilen.

Zukunftstrend 8: Die Gesundheitsorientierung

Die Gesundheit wird zum Megamarkt der Zukunft. In der immer älter werdenden Gesellschaft boomen dann Bio- und Gentechnologien, Pharmaforschung und Forschungsindustrien gegen Krebs, Alzheimer und Demenz sowie gesundheitsnahe Branchen, die Care und Wellness, Vitalität und Revitalisierung anbieten. Die Gesundheit bekommt in Zukunft Religionscharakter und das Gesundheitswesen nimmt die Form einer Kirche an. Es dominiert ein gesundheitsorientiertes Lebenskonzept, bei dem das Wohlfühlen in der eigenen Haut zum wichtigsten Bestimmungsmerkmal für Lebensqualität wird. Aus Fitness wird Wellness. In der gesamten westlichen Welt ist ein Wandel zur Wohlfühlgesellschaft feststellbar.

Zukunftstrend 9: Die Rückkehr der Verantwortung

Ein Wandel vom bowling alone zum bowling together findet statt: Eine Wiederentdeckung des Gemeinsinns im Sinne von mehr Gemeinsamkeit und weniger Egoismus. Es kündigt sich der radikalste Wertewandel seit dreißig Jahren an: Die Rückkehr der Verantwortung als Antwort auf Verunsicherungen und Vertrauensverluste. Verantwortungsbereitschaft hat wieder eine größere Bedeutung als Durchsetzungsvermögen. Verantwortung wird zum Schlüsselbegriff für die Zukunft: Gemeint ist die Verantwortung für einander, die Verantwortung für die Umwelt und die Verantwortung für das Wohl der kommenden Generationen.

Zukunftstrend 10: Die Sinnsuche

Die Welt nach dem 11. September hat die Menschen verändert. Die Suche nach Sinn, Halt und Heimat verstärkt sich. Im Zeitvergleich ist feststellbar, dass sich die Menschen wieder mehr für eine bessere Gesellschaft interessieren und auch mithelfen wollen, eine bessere Gesellschaft zu schaffen. Die Menschen suchen eine Sinnorientierung, die Beständigkeit und Wesentliches in das Leben bringt. Religiosität als Lebensgefühl kehrt in den Alltag zurück.

Die Bürger entdecken langsam die Familie wieder. Hat eine lange Phase der Kinderlosigkeit bald ihren Zenit erreicht oder überschritten? Zählt Familienorientierung wieder mehr als Wohlstandssteigerung? Eine Renaissance der Familie ist in naher Zukunft möglich: Die Familie wird dann zum Wohlfahrtsverband. Mögen die Kosten für Gesundheit und Alter in Zukunft noch so sehr explodieren: die Familie bleibt billig und barmherzig. In großem Umfang fließen Ströme an Geld, Sachmitteln und persönlichen Hilfen von den Älteren zu den Jüngeren. Die Alten sparen – für die Jungen. Der Generationenkrieg findet nicht statt.

Wer persönliches Wohlbefinden (und nicht nur materiellen Wohlstand) erreichen will, sollte – neben den christlichen Geboten natürlich – die folgenden 10 Anleitungen und Gebote für ein gelingendes Leben im 21. Jahrhundert beherzigen:

1. Bleib nicht dauernd dran; schalt doch mal ab.
2. Jag nicht ständig schnelllebigen Trends hinterher.
3. Kauf nur das, was du wirklich willst, und mach dein persönliches Wohlergehen zum wichtigsten Kaufkriterium.
4. Versuche nicht, permanent deinen Lebensstandard zu verbessern oder ihn gar mit Lebensqualität zu verwechseln.
5. Entdecke die Hängematte wieder. Lerne wieder, ‚eine Sache zu einer Zeit‘ zu tun.
6. Genieße nach Maß, damit du länger genießen kannst.
7. Mach nicht alle deine Träume wahr; heb' dir noch unerfüllte Wünsche auf.
8. Du allein kannst es – aber du kannst es nicht allein: Hilf anderen, damit auch dir geholfen wird.
9. Tu nichts auf Kosten anderer oder zu Lasten nachwachsender Generationen: Sorge nachhaltig dafür, dass das Leben kommender Generationen lebenswert bleibt.
10. Verdien dir deine Lebensqualität - durch Arbeit oder gute Werke: Es gibt nichts Gutes; es sei denn, man tut es.

Grundlagenliteratur

- Opaschowski, H.W.: Der Generationenpakt. Das soziale Netz der Zukunft Darmstadt: Primus Verlag 2004 (ISBN 3-89678487-0)
- Opaschowski, H.W.: Deutschland 2020. Wie wir morgen leben – Prognosen der Wissenschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004 (ISBN 38100-4168-8)

Weitere Informationen unter:

www.opaschowski.de